

Auf diese Art besteht also das eigenthümliche Leben in dem immer erneuerten chemischen Prozesse, welcher durch die Ziehkkräfte des Sauerstoffs gegen die Bestandtheile des Blutes zuerst, und dann gegen jene, welche den starren Organismus bilden, erzeugt wird. Nur nach und nach wird dem eingeathmeten Sauerstoffgas der Wärmestoff entzogen; nur nach und nach und durch die verschiedenen Grade einer langsam vor sich gehenden Verbrennung geht derselbe von dem größten Zustande der Expansion, worin er als Gas erscheint, in einen immer geringern Expansionsgrad über, indem er in dem Zustande eines Halbgases, dann in tropfbarflüssiger, und zuletzt in fester Form erscheint, und die festern Bestandtheile der organischen Werkzeuge oxydirt.

Es sind also blos chemische Verhältnisse, welche bei den eigenthümlichen Lebensbewegungen sichtbar werden; von ihnen hängt der Kreislauf, die Aufsaugung der in den Zellchen ergossenen Lymphe, die Bewegung des dem Blute zuströmenden Chylus, die Bereitung des Blutes in den Lungen, das ganze Ernährungs- und Absonderungsgeschäft